

# **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023** **der Volksbank Göppingen eG**

## **Gliederung des Lageberichts**

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

## **A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an unser Geschäftsgebiet, welches wir grundsätzlich als Landkreis Göppingen mit den angrenzenden Regionen sehen. Neben unserer Hauptstelle in Göppingen unterhalten wir ab dem 01.01.2024 drei Dienstleistungszentren in Donzdorf, Ebersbach und Geislingen, sowie weitere 14 Geschäftsstellen und Beratungsfilialen im Kreis. Ergänzt wird das Angebot durch 22 Selbstbedienungs-Standorte. Im Genossenschaftsregister eingetragene Zweigniederlassungen im Sinne von §14 GenG sind nicht vorhanden. Darüber hinaus nutzen wir das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft.

Wesentliche Veränderungen unserer Geschäftstätigkeit haben wir 2023 nicht vorgenommen.

Unsere Bank ist sowohl der BVR Institutssicherung GmbH als auch der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen. Gegenüber der BVR Institutssicherung GmbH bestehen Beitragsverpflichtungen zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und durch Abgabe einer Garantieverklärung haben wir eine Garantieverpflichtung gegenüber dem BVR übernommen. Die Sicherungseinrichtung hat nach § 1 ihrer Satzung die Aufgabe drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den angeschlossenen Instituten abzuwenden oder zu beheben (Institutsschutz).

## **Personal- und Sozialbereich**

Wir sehen in unserem Personal einen strategischen Schlüsselfaktor, der unmittelbar gebraucht wird, um neue, kundenzentrierte Konzepte von Mensch zu Mensch im Markt zu platzieren. Um in einem hart umkämpften Arbeitsmarkt zentrale Stellen und Funktionen in der Bank auch in der Zukunft mit ausreichend qualifizierten Mitarbeitern besetzen zu können, stellen wir jährlich neue Auszubildende ein. Wir sehen die betriebliche Ausbildung zudem als einen Aspekt der gesellschaftlichen Verantwortung unserer Bank.

Die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt 2023 ist mit 265,0 im Vergleich zu 262,5 im Vorjahr um 1,0% oder 2,5 Mannjahren gestiegen. Die Übernahme der Auszubildenden, die Einstellung neuer Mitarbeiter und Arbeitszeitaufstockungen konnten die natürliche Fluktuation mehr als ausgleichen. In 2023 wurden 9 neue Auszubildende eingestellt. Neben Bankkaufleuten werden auch Finanzassistenten, duale Bachelor of Art-Absolventen und ein Kaufmann für IT-System-Management ausgebildet. In 2024 werden wir weitere 10 Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen.

In 2023 hat sich der Personalbestand strukturell nicht wesentlich verändert. Etwa ein Drittel unserer Mitarbeiter (w/m/d) - 32,6% / 109 Personen befinden sich im Altersbereich bis 40 Jahre (Vj. 29,2%). Die Altersstruktur der Mitarbeiter (w/m/d) stellt sich wie folgt dar:

<b>2023:</b>	334 Personen	<b>2022:</b>	322 Personen
unter 30 Jahre:	73 Personen	unter 30 Jahre:	61 Personen
30 bis unter 40 Jahre:	36 Personen	30 bis unter 40 Jahre:	33 Personen
40 bis unter 50 Jahre:	85 Personen	40 bis unter 50 Jahre:	84 Personen
50 bis unter 55 Jahre:	58 Personen	50 bis unter 55 Jahre:	57 Personen
ab 55 Jahre:	82 Personen	ab 55 Jahre:	87 Personen

Per 31.12.2023 beschäftigen wir insgesamt 24 Auszubildende (Vj. 23). Gemessen an der Personenzahl von 334 hat sich die Ausbildungsquote mit 7,2% im Vergleich zum Vorjahr (Vj. 7,1%) leicht erhöht.

## **B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)**

### **1. Rahmenbedingungen**

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand im Jahr 2023 im Zeichen der Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine und der Coronapandemie. Die Wirtschaftssituation im Jahr 2023 war geprägt von geopolitischen Spannungen, einer weiterhin starken Inflation, eines hohen Arbeits- und Fachkräftemangels sowie einer inversen Zinsstruktur. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt sank gegenüber dem Vorjahr um 0,3%, nachdem es 2022 merklich zugelegt hatte.

Ähnlich wie bereits im Vorjahr zeigte sich die Investitionskonjunktur gespalten. Einerseits legten die Investitionen in Ausrüstungen erneut zu, wenn auch schwächer als 2022 (+ 3,0% nach + 4,0%), andererseits gaben die Bauinvestitionen, die im Vorjahr um 1,8% gesunken waren, abermals nach. Der Rückgang im Jahr 2023 betrug 2,7%.

Nach einem durch die Erholung von der Coronakrise getriebenen kräftigen Zuwachs im Vorjahr um 3,9% gingen die privaten Konsumausgaben 2023 preisbereinigt um 0,7% zurück. Hauptgrund war der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise, der die Kaufkraft der Einkommen vieler Haushalte deutlich dämpfte. Der Staatskonsum, der 2022 noch um 1,6% gestiegen war, sank um deutliche 1,5%. Hintergrund hierfür war der Wegfall von pandemiebedingten Sonderausgaben.

Die staatlichen Einnahmen expandierten 2023 mehr als die Ausgaben. Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit gab in Relation zum nominal gestiegenen Bruttoinlandsprodukt leicht von 2,5% im Vorjahr auf 2,1% nach. Die staatliche Schuldenquote, die 2022 noch bei 66,1% lag, dürfte auf rund 65% gesunken sein.

Im Jahr 2023 blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Die Anzahl der Erwerbstätigen erhöhte sich um 300.000 auf 45,9 Mio. Menschen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich auch aufgrund der verstärkten Erfassung Geflüchteter auf 5,7%, ist aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau und nur leicht über dem Stand von 2022 (5,3%).

Die jährliche Veränderungsrate des Verbraucherpreisindex betrug 6,9% in 2022, in 2023 verringerte sie sich etwas. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 5,9%, wobei die Monatswerte einen klar rückläufigen Trend zeigten. Die Inflationsrate ist ausgehend von den im Januar und Februar mit jeweils 8,7% markierten Maximalwerten bis November und Dezember auf Jahrestiefstände von 3,2% und 3,7% gefallen.

Die Aktienmärkte setzten 2023 die Erholung von Ende 2022 fort, der Dax stieg bis 9. März 2023 um 12,3% auf 15.633,21 Punkte. Aufgrund der Krise der US-Regionalbanken verlor der DAX bis 17. März 2023 5,5% seines Kurswerts. Die Fusion der Schweizer Großbanken UBS und Credit Suisse am 19. März 2023 konnte die Märkte beruhigen und ermöglichte eine Erholung. Ende Juli 2023 notierte der DAX bei 16.446,83 Punkten und damit 18,1% über seinem Jahreseinstandswert. Anschließend gingen die Kurse leicht zurück und erreichten Ihren Tiefpunkt mit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023, der DAX verlor 4,3% und fiel damit auf 14.716,54 Punkte. Im November setzte bereits eine neuerliche Erholung ein und der DAX legte von November bis Jahresende um 13,1% zu. Das Jahr 2023 schloss der DAX mit 16.751,64 Punkten und auf Jahressicht um 20,3% im Plus ab.

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Region Stuttgart verläuft zäh mit einem klaren negativen Trend, begründet durch hohe Energiekosten, Inflation, schwacher Konsum, eine rückläufige Auftragslage und Fachkräftemangel. Als größtes Risiko in der Region Stuttgart wird die Inlandsnachfrage gesehen, gefolgt vom Fachkräftemangel und steigenden Arbeitskosten. Dennoch lässt sich zusammenfassend festhalten, dass 33% der Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als gut, 49% als befriedigend und 18% als schlecht empfinden (Vorjahr: 11%).

(Quelle: IHK Region Stuttgart, Konjunkturumfrage Jahresbeginn 2024: Es bleibt zäh.)

Die Entwicklung der deutschen Genossenschaftsbanken war im abgelaufenen Jahr geprägt von leicht gestiegenen Volumina im Kreditgeschäft (+2,6%), die Kundeneinlagen (-0,2%) und die addierte Bilanzsumme blieben insgesamt stabil. Bei den Zinsbindungen im Kreditgeschäft gab es unterschiedliche Veränderungsraten. Dabei stiegen die kurzfristigen Forderungen mit +7,8% stärker als die langfristigen Forderungen (2,5%). Auf der Einlagenseite gab es Umschichtungen von Sichteinlagen in Termineinlagen/Sparbriefe. Den Zuflüssen bei Termineinlagen (+ 166,3%) und Sparbriefen (+ 260,1%) standen Abflüsse bei den Sichteinlagen (- 12,3%) und Spareinlagen (- 19,0%) gegenüber. Beim Eigenkapital waren weiterhin Zuwachsraten festzustellen. So stieg das bilanzielle Eigenkapital um 3,2% auf 64,3 Milliarden EUR. Die Rücklagen legten dabei um 2,6% zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 4,8% an.

(Quelle: BVR Rundschreiben vom 6. März 2024, Geschäftsbericht der Genossenschaftsbanken, hier: Geschäftsentwicklung der Genossenschaftsbanken im Jahr 2023)

(Quelle, sofern nicht anderweitig genannt: BVR Rundschreiben vom 4. März.2024, Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken)

## **2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen bzw. nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität und die Zukunftsfähigkeit der Bank wird die Relation des Teilbetriebsergebnisses zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen (nachfolgend: "Teil-BE/dGV") festgelegt. Die Kennzahl Teil-BE/dGV misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen.
- Im Hinblick auf die starke Bedeutung der Bewertungsergebnisse im Kunden- und Eigengeschäft auf die Ertragslage der Bank betrachten wir ergänzend das absolute Ergebnis vor Steuern.
- Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis dar.
- Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir grundsätzlich als Indikator für die Generierung von Erträgen und die Zukunftsfähigkeit unseres Instituts. Wir streben bei den bilanziellen Kundenkrediten ein strategisches Wachstum in Höhe von 3,0% p.a. an. In Anbetracht aktuell stark und schnell ansteigender Zinsen und der Bilanzstruktur der Bank, die von einem deutlichen Überschuss der Kundeneinlagen gegenüber den Kundenkrediten gekennzeichnet ist, streben wir ein moderates Ansteigen der Kundeneinlagen, 2024-2028 gestaffelt von 0,0% bis 3,00% ab 2027, an.
- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR, die sich aus der Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag ermittelt.
- Zur Sicherstellung einer angemessenen Liquiditätsausstattung ziehen wir die aufsichtliche Kennzahl „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) heran. Mit ihrer Hilfe soll sichergestellt werden, dass die Institute über ausreichend lastenfreie, erstklassige liquide Aktiva verfügen, um den Liquiditätsbedarf während eines Liquiditätsstressszenarios von 30 Tagen zu decken.

Daneben haben wir bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen bzw. denen wir eine strategische Bedeutung zumessen:

- Unser Ziel ist es, die genossenschaftlichen Stärken in die digitale Welt zu transformieren, um damit sowohl für Privat- als auch Firmenkunden ein herausragendes Omnikanal-Kundenerlebnis zu schaffen. Als Indikator für unseren Transformationsprozess zur Omnikanalbank betrachten wir den Anteil der aktiven Kunden, die für das Online-Banking freigeschaltet sind bzw. die VR-BankingApp nutzen.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

### 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die bereits Ende 2022 im Zuge des Ukrainekriegs eingetretene Wirtschaftsschwäche dauerte in Deutschland das gesamte Jahr 2023 an. Sie war geprägt durch mehrere kräftige Leitzinsanhebungen und damit als Folge höhere Kreditzinssätze, aber auch durch einen gravierenden Fachkräftemangel und Materialengpässe sowie einen deutlichen Kaufkraftentzug als Ergebnis der nach wie vor hohen Teuerung. Überlagert wurden diese Einflüsse von den hohen Unsicherheiten infolge des eskalierenden Nahostkonflikts zum Jahresende 2023 und dem wirtschaftspolitischen Kurs der Bundesregierung nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar:

Unser Teilbetriebsergebnis erhöhte sich von 23.250 T€ auf 31.870 T€. Die Rentabilitätskennzahl Teil-BE/dGV stieg im Vorjahresvergleich von 0,83% auf 1,14%. Das Ergebnis vor Steuern stieg im Vergleich zum Vorjahr von 607 T€ auf 33.349 T€.

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2023 bei 53,8% (Vorjahr: 61,1%). Das bilanzielle Kundenkreditgeschäft (Aktiva 4) erhöhte sich um 4,9% (81.141 T€) auf 1.752.227 T€. Die bilanziellen Kundeneinlagen (Passiva 2) sind um 4,4% (-101.409 T€) auf 2.185.038 T€ zurückgegangen.

Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 19,35%; ein Anstieg von 0,45 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) reduzierte sich im Vorjahresvergleich von 153,5% auf 142,1% und lag zu allen Meldestichtagen weiterhin komfortabel über unserer bankinternen Warngrenze von 115%.

Der bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikator konnte weiter verbessert werden bzw. erfüllt unsere Erwartungen. Der Anteil der aktiven Kunden, die für das Online-Banking freigeschaltet sind, ist im Jahresverlauf 2023 von 56,67 auf 60,04% gestiegen. Der Anteil der VR-BankingApp-Nutzer sank von 18,89 auf 16,26%, nachdem er 2021 bei 13,43% lag.

Der Rückgang ist stichtagsbezogen und auf den Einsatz von Updates der App-Software zurückzuführen, nach denen sich erfahrungsgemäß ein vorübergehender Rückgang in der Nutzungsquote einstellt. Beide Werte liegen oberhalb der Benchmark-Vergleichsgruppe des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes (56,61% und 15,67%).

Die Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren liegt grundsätzlich im Rahmen bzw. überstieg beim Teilbetriebsergebnis und der CIR unsere Erwartung. Bei den Kundeneinlagen fiel der Rückgang mit 100 Mio. € im Vergleich zu unserer Annahme in der mittelfristigen Unternehmensplanung von 50 Mio. € deutlich höher aus. Der Anstieg des Ergebnis vor Steuern basiert neben dem Anstieg des Teilbetriebsergebnis auf einem geringer ausgefallenen Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft (Planwert -6,3 Mio. € zu Istwert -3,5 Mio.€).

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	2.748.402	2.823.119	-74.717	-2,6
Außerbilanzielle Geschäfte	989.271	1.022.335	-33.064	-3,2
- davon				
Eventualverbindlichkeiten	53.797	99.994	-46.197	-46,2
- davon Derivate	796.000	720.000	76.000	10,6
- davon unwiderrufliche Kreditzusagen	139.474	202.340	-62.866	-31,2

Ursächlich für den Rückgang der Bilanzsumme um 74,7 Mio. € (-2,6%) war der Rückgang der Kundeneinlagen (siehe Folgetabellen).

Die außerbilanziellen Geschäfte weisen im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von 33,1 Mio. € (-3,2%) auf. Die Eventualverbindlichkeiten sind um 46,2 Mio. € (-46,2%) zurückgegangen und die unwiderruflichen Kreditzusagen um 62,9 Mio. € (-31,2%). Der starke Rückgang bei den außerbilanziellen Kundengeschäften ist unter anderem durch zwischenzeitliche Valutierungen im Boomjahr 2022 zugesagter Baufinanzierungen zu erklären.

Bei den Derivaten standen zwei endfällige und ein vorzeitig aufgelöster Zinssicherungs-SWAP in Höhe von insgesamt 70,0 Mio. € Neuabschlüssen mit 146,0 Mio. € gegenüber, so dass saldiert ein Anstieg von 76,0 Mio. € (+10,6%) zu verzeichnen war. Ursache hierfür war zum Einen der weiter anhaltende Anstieg der Marktzinsen im Jahr 2023 und zum Anderen ein neues Festzinsprodukt für unsere Kunden, dessen Zinsänderungsrisiko über SWAP-Geschäfte abgesichert wurde.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.752.227	1.671.086	81.141	4,9
Wertpapieranlagen	728.793	828.697	-99.904	-12,1
Forderungen an Kreditinstitute	169.533	224.260	-54.726	-24,4

Die Kundenforderungen haben sich von 1.671,1 Mio. € um 81,1 Mio. € (+4,9%) auf 1.752,2 Mio. € erhöht. Dies ist vor allem auf eine gute Entwicklung der langfristigen Finanzierungen (+67,4 Mio. € bzw. +4,9% lt. bankinterner Entwicklungsstatistik) zurückzuführen. Haupttreiber des Wachstums war hier der private Baufinanzierungsbereich. Der Rückgang der Wertpapieranlagen um 99,9 Mio. € auf 728,8 Mio. € resultiert hauptsächlich daraus, dass endfällige Wertpapiere in Höhe von 113,5 Mio. € nur mit 39,7 Mio. € ersetzt wurden. Der enthaltene Spezialfonds im Bereich der Investmentanteile hat sich auf 157,8 Mio. € bilanziell reduziert. Im Geschäftsjahr wurden Anteile in Höhe von 9,0 Mio. € veräußert und in Höhe von 3,0 Mio. € neu erworben. Die Bilanzposition "Forderungen an Kreditinstitute" ist um 54,7 Mio. € (-24,4%) auf 169,5 Mio. € zurückgegangen. Dies ist vor allem auf die Reduzierung der Übernacht-Fazilitäten bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen. Die DZ Bank-Termineinlagen sind mit 15,0 Mio. € konstant geblieben.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	222.979	213.112	9.867	4,6
Spareinlagen	614.156	714.760	-100.603	-14,1
andere Einlagen	1.570.882	1.571.687	-805	-0,1
verbriefte Verbindlichkeiten	5.140	8.297	-3.157	-38,1
Passiva 2 und 3 gesamt	2.190.178	2.294.744	-104.566	-4,56

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich zum Bilanzstichtag 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 9,9 Mio. € (+4,6%) auf 223,0 Mio. € erhöht. Nennenswerte Veränderungen betrafen einen Anstieg des Förderkreditgeschäftes um 7,6 Mio. €, den Rückgang der Sicherheitsleistung der DZ Bank AG für unser Derivatgeschäft um 19,4 Mio. € auf 23,4 Mio. € und die unterjährige Aufnahme eines Darlehens bei der DZ Bank AG in Höhe von 20,0 Mio. €.

Bei den Passivpositionen 2 und 3 verzeichneten wir 2023 einen Rückgang um 104,6 Mio. € (-4,6%) auf nunmehr 2.190,2 Mio. €. Hauptsächlich die Spareinlagen nahmen dabei um -14,1% oder 100,6 Mio. € auf 614,2 Mio. € ab. Der Rückgang der Spareinlagen begründet sich durch die anhaltende Nachfrage vieler Anleger nach Wertpapier- und Fondsanlagen, sowie durch Umschichtungen unserer Kunden in kurzfristige Tagesgeld- bzw. Termineinlagen. Die anderen Einlagen wiesen ebenfalls Umschichtungen auf: Rückgängen der Sichteinlagen um 196,4 Mio. € stand ein Anstieg der Termineinlagen um 195,5 Mio. € gegenüber. Insgesamt stagnierten die anderen Einlagen bei 1.570,9 Mio. € (-0,8 Mio. € oder -0,1%).

Betreutes Kundenkredit- u. Anlagevolumen	Berichtsjahr	2022	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
Bilanzielle Kundenkredite	1.752.227	1.671.086	4,9
Bauspardarlehen Bausparkasse Schw. Hall	183.358	177.167	3,5
Immobilien- u. Kommunaldarlehen	24.836	27.537	-9,8
Darlehen, R+V Versicherung	19.705	17.991	9,5
VR-Smart-Finance, Restbuchwerte*)	4.072	4.314	-5,6
Team Bank Easy Credit	3.142	1.657	89,6
= Außerbilanzielles Kundenkreditvolumen	235.113	228.666	2,8
<b>Betreutes Kundenkreditvolumen</b>	<b>1.987.340</b>	<b>1.899.752</b>	<b>4,6</b>
Bilanzielle Kundeneinlagen	2.190.178	2.294.744	-4,6
Bauspareinlagen Bausparkasse Schw. Hall	221.444	218.830	1,2
Rückkaufswert Lebensversicherung R+V	330.941	323.134	2,4
UNION Immobilienfonds	224.777	224.809	0,0
UNION Investmentfonds	660.272	540.931	22,1
Kurswert Depots	403.512	301.062	34,0
= Wertpapier Kurswerte gesamt	1.288.561	1.066.802	20,8
DZ Privatbank	24.130	19.019	26,9
Geschlossene Fonds	271	846	-68,0
= Außerbilanzielles Kundenanlagevolumen	1.865.347	1.628.631	14,5
<b>Betreutes Kundenanlagevolumen</b>	<b>4.055.525</b>	<b>3.923.375</b>	<b>3,4</b>



Die Übersicht über die betreuten Kundenvolumina (Zahlen lt. Verbundbilanz des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken-BVR) zeigt die tatsächliche Entwicklung der Kredit- und Anlagebestände im Kundengeschäft, weil sie die an Verbundpartner vermittelten Geschäfte mitberücksichtigt. Sowohl das bilanzielle Kreditwachstum von 81,1 Mio. € oder 4,9% als auch der Anstieg der an unsere Verbundpartner vermittelten Kreditbestände (+2,8% auf 235,1 Mio. €) trugen zum Kreditwachstum bei. Das gesamte betreute Kundenkreditvolumen erhöhte sich um 4,6% auf 1.987,3 Mio. €.

Die bilanziellen Einlagen unserer Kunden gingen um -4,6% auf 2.190,2 Mio. € zurück. Die außerbilanziellen Anlagen der Kunden hingegen stiegen um 14,5% oder 236,7 Mio. € auf 1.865,3 Mio. €. Sowohl die Rückkaufswerte der Lebensversicherungen und die Bauspareinlagen, als vor allem auch die Wertpapieranlagen unserer Kunden konnten Zuwächse aufweisen. Der Nettoabsatz von 137,5 Mio. € (Vj. 100,1 Mio. €), die thesaurierten Erträge und das positive Börsenumfeld mit seinen Kursgewinnen ermöglichten bei den Wertpapieranlagen den Anstieg um 221,8 Mio. € auf 1.288,6 Mio. € (+20,8%) zum 31.12.2023. Erträge der Kunden, die in Form von Zinszahlungen und Dividenden ausgeschüttet wurden, sind hierbei nicht berücksichtigt. Das betreute Kundenanlagevolumen verzeichnete damit einen Anstieg um 132,2 Mio. € (+3,4%) auf 4.055,5 Mio. €.

Dienstleistungsgeschäft Provisionserträge	Berichtsjahr	2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zahlungsverkehr	7.887	8.154	-267	-3,3
Kartenterminals	633	600	33	5,5
Kreditkartengeschäft	1.436	1.417	19	1,3
Avale, Akkreditive (Kundengeschäft)	159	146	13	8,9
Avale (Treasury)	641	582	59	10,1
Sorten- u. Edelmetallgeschäft	315	509	-194	-38,1
Auslandsgeschäft	168	185	-17	-9,2
Wertpapiergeschäft	7.997	7.445	552	7,4
Bausparen	869	1.097	-228	-20,8
Lebensversicherungen	854	871	-17	-2,0
Sachversicherungen	590	568	22	3,9
Krankenversicherungen	46	37	9	24,3
<b>Verbundprovision gesamt:</b>	<b>10.524</b>	<b>10.018</b>	<b>506</b>	<b>5,1</b>
Vermittlung von Immobilien	1.846	1.649	197	11,9
Kreditprovisionen	198	186	12	6,5
Sonstige Erträge	1.092	970	122	12,6
<b>Gesamt:</b>	<b>24.731</b>	<b>24.416</b>	<b>315</b>	<b>1,3</b>

Im Vergleich zu 2022 sind die Zahlungsverkehrserträge zurück gegangen (-267 T€ oder -3,3%). Im Zuge der BGH-Entscheidung über die Unwirksamkeit in der Vergangenheit verwendeter AGB-Klauseln liegen uns größtenteils Zustimmungen unserer Kunden vor. Für noch offene Rückerstattungsansprüche gekündigter, aber zum Bilanzsichtag noch nicht abgewickelter, Konten haben wir eine entsprechende Rückstellung gebildet. Die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft haben sich im Bilanzjahr um 552 T€ oder +7,4% auf 8,0 Mio. € erhöht. Die Provisionen aus der Vermittlung von Lebens- und Sachversicherungen in Höhe von 1,4 Mio. € sind leicht gestiegen (+5 T€ oder +0,3%). Bei der Vermittlung von Bausparverträgen betrug der Rückgang 228 T€ oder 20,8%, was hauptsächlich auf die Krise im Immobilienbereich zurückzuführen ist. Insgesamt stiegen die Verbundprovisionen um 0,5 Mio. € oder 5,1% an.

Die Provisionserträge im Bereich der Immobilienvermittlung sind um 197 T€ auf rund 1,8 Mio. € angestiegen. Insgesamt lagen die Provisionserträge in 2023 um 0,3 Mio. € (+1,3%) über denen des Vorjahres.

#### 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

##### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im im betriebswirtschaftlich orientierten Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr		2022		Veränderung	
	TEUR	in% dBS	TEUR	in% dBS	TEUR	in %
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>48.607</b>	<b>1,74</b>	<b>39.751</b>	<b>1,41</b>	<b>8.856</b>	<b>22,3</b>
- davon Konditionsbeitrag *)	65.163	2,33	29.537	1,05	35.626	120,6
- davon Strukturbeitrag *)	-16.556	-0,59	10.214	0,36	-26.770	-262,1
- davon Aktivzinsen	64.842	2,31	42.267	1,50	22.575	53,4
- davon Passivzinsen	-16.235	-0,58	-2.517	-0,09	-13.718	-545,0
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>20.439</b>	<b>0,73</b>	<b>19.973</b>	<b>0,71</b>	<b>466</b>	<b>2,3</b>
<b>Rohüberschuss</b>	<b>69.046</b>	<b>2,46</b>	<b>59.724</b>	<b>2,12</b>	<b>9.322</b>	<b>15,6</b>
Personalaufwand	22.226	0,79	22.688	0,81	-462	-2,0
And. Verwaltungsaufwand	14.950	0,53	13.785	0,49	1.165	8,5
<b>Verwaltungsaufwand gesamt</b>	<b>37.176</b>	<b>1,33</b>	<b>36.473</b>	<b>1,30</b>	<b>703</b>	<b>1,9</b>
<b>Teilbetriebsergebnis</b>	<b>31.870</b>	<b>1,14</b>	<b>23.250</b>	<b>0,83</b>	<b>8.620</b>	<b>37,1</b>
Saldo Sonst. betr. Ertrag / Aufwand	698	0,02	40	0,00	658	1.645,0
<b>Betriebsergebnis vor Bewertung</b>	<b>32.568</b>	<b>1,16</b>	<b>23.290</b>	<b>0,83</b>	<b>9.278</b>	<b>39,8</b>
Bewertungsergebnis Kreditgeschäft	-3.477	-0,12	-2.095	-0,07	-1.382	-66,0
Bewertungsergebnis Wertpapiere	4.259	0,15	-20.588	-0,73	24.847	120,7
Verkauf Beteiligungen	0	---	0	---	0	---
<b>Bewertungsergebnis gesamt</b>	<b>781</b>	<b>0,03</b>	<b>-22.683</b>	<b>0,81</b>	<b>23.464</b>	<b>103,4</b>
<b>Betriebsergebnis nach Bewertung</b>	<b>33.349</b>	<b>1,19</b>	<b>607</b>	<b>0,02</b>	<b>32.742</b>	<b>5.394,1</b>
Saldo a. o. Ertrag / Aufwand	0	---	0	---	0	---
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>33.349</b>	<b>1,19</b>	<b>607</b>	<b>0,02</b>	<b>32.742</b>	<b>5.394,1</b>
Steuern	-9.922	-0,35	-5.090	-0,18	-4.832	-94,9
<b>Jahresergebnis</b>	<b>23.427</b>	<b>0,84</b>	<b>-4.483</b>	<b>-0,16</b>	<b>27.910</b>	<b>622,6</b>
Dotierung (-) / Auflösung (+)						
Fonds für allg. Bankrisiken § 340 g HGB und Vorsorgereserven § 340 f HGB	-16.135	-0,58	0	---	16.135	---
Satzungsgemäße Rücklagendotierung	-5.600	-0,20	5.600	0,20	11.200	200,0
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-200	-0,01	-150	-0,01	-50	33,3
	22	0,00	1	0,00	21	***
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>1.514</b>	<b>0,05</b>	<b>968</b>	<b>0,03</b>	<b>546</b>	<b>56,4</b>
<b>Cost Income Ratio (CIR)</b>	<b>53,8</b>		<b>61,1</b>			

Durchschnittliche Bilanzsumme	2.801.281	2.812.019			
-------------------------------	-----------	-----------	--	--	--

Die Zinserträge (inkl. Laufende Erträge) sind im Zuge der anhaltenden Zinserhöhungen an den Kapitalmärkten insgesamt kräftig von 1,50% des dGV auf 2,31% angestiegen. Die variabel verzinslichen Wertpapiere der Bank, die einen wesentlichen Anteil der Eigenanlagen ausmachen, profitierten weiter vom steigenden Zinsniveau. Ebenso trug das Wachstum im Kundenkreditgeschäft zu diesem Anstieg bei.

Die Zinsaufwendungen haben sich ebenfalls kräftig, aber bislang weniger stark von 0,09% auf 0,58% verteuert, so dass der Zinsüberschuss um 0,33 Prozentpunkte auf 1,74% des durchschnittlichen Geschäftsvolumens angewachsen ist. Der absolute Zinsüberschuss stieg um 8,9 Mio. € auf 48,6 Mio. € und lag damit um 14,0 Mio. € über unserer Planung, wobei als Sondereffekt die vorzeitige Schließung eines Zinssicherungsgeschäftes mit einem Auflösungsverlust von 1,1 Mio. € bereits enthalten ist. Weiterhin trugen auch die im Vergleich zum Vorjahr angestiegenen Laufenden Erträge mit 4,5 Mio. € (Vj. 2,5 Mio. €) zur Erhöhung des Zinsüberschusses bei. Ausschlaggebend hierfür war die Ausschüttung unseres Spezialfonds in Höhe von 3,0 Mio. € (Vj. 1,0 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahreswert von 20,0 Mio. € um 2,3% auf 20,4 Mio. € und übertraf damit unsere Planung um 1,0 Mio. €. Die Erhöhung des Provisionsüberschusses resultierte insbesondere aus gestiegenen Erträgen aus dem Wertpapiergeschäft mit unseren Kunden.

Der Verwaltungsaufwand inkl. der Abschreibungen auf Sachanlagen ist gegenüber 2022 von 36,5 Mio. € auf 37,2 Mio. € gestiegen. Ursächlich waren im Wesentlichen der inflationsbedingte Anstieg der Anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 1,2 Mio. €. Treiber waren hier neben den Energieaufwendungen vor allem die Aufwendung für Digitalisierung und IT, welche mit steigenden Schulungsaufwendungen einhergingen. Der Anstieg der Personalaufwendungen für Löhne und Gehälter in Höhe von 0,9 Mio. € wurde durch die stark rückläufigen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen (-1,5 Mio. €) überkompensiert, so dass der Personalaufwand auf 0,79% des dGV oder 22,2 Mio. € zurückging. Der Verwaltungsaufwand liegt in Summe mit 0,5 Mio. € (Personalaufwand -1,5 Mio, Andere Verwaltungsaufwendungen inklusiver Abschreibungen +1,0 Mio. €) unter unserer Vorjahres-Prognose.

Das Teilbetriebsergebnis, in das der Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich des Verwaltungsaufwandes eingehen, ist insgesamt von 23,3 Mio. € in 2022 auf 31,9 Mio. € (+37,1%) und damit auf 1,14% des dGV gestiegen (ohne Sondereffekt aus der Schließung des Zinssicherungsgeschäftes auf 1,18% des dGV). Der kräftig gestiegene Zinsüberschuss, das weiter verbesserte Provisionsergebnis und die rückläufigen Personalaufwendungen machten dies möglich. Unsere Prognose im vergangenen Jahr ging für 2023 von einem Teilbetriebsergebnis in Höhe von 14,4 Mio. € aus.

Der Risikoaufwand im Kreditgeschäft lag mit einem saldierten, negativen Ergebnis von 3,5 Mio. € deutlich günstiger als der Planwert mit 6,3 Mio. €, aber über dem Vorjahreswert von -2,1 Mio. €. Die Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen lagen mit 7,1 Mio. € (+120,4%) um 3,9 Mio. € über denen des Vorjahres, die Auflösungen konnten mit 1,1 Mio. € nicht an den Vorjahreswert von 1,2 Mio. € anknüpfen. Teilweise kompensiert wurde das durch den Rückgang der Pauschalwertberichtigungen, von denen 1,9 Mio. € aufgelöst werden konnten.

Deutlich höhere Kreditausfälle in Verbindung mit dem Ukraine-Russland-Konflikt und dem in 2023 neu hinzugekommenen Konflikt im Nahen Osten sind bisher nicht eingetreten; die Entwicklung im Geschäftsjahr 2024 bleibt allerdings noch abzuwarten.

Entwicklung Kreditrisiko	Berichtsjahr		2022		Veränd. in %
	TEUR	in % dBS	TEUR	in % dBS	
Durchschnittliche Bilanzsumme	2.801.281		2.812.019		-0,4
Bilanzielles Kreditvolumen brutto	1.768.422		1.683.105		5,1
Zuführung EWB und Einzel-RST	-7.063	-0,25	-3.204	-0,11	120,4
Auflösung EWB und Einzel-RST	1.070	0,04	1.174	0,04	-8,9
Saldierte Netto-Bildung (-) / -Auflösung (+)	-5.993	-0,21	-2.030	0,07	195,2
Zuführung (-) / Auflösung (+) PWB	1.881	0,07	-177	-0,01	-1.162,7
Direktabschreibungen	-11	0,00	-8	0,00	37,5
Eingang auf abgeschriebene Forderungen	646	0,02	120	0,00	438,3
<b>Bewertungsergebnis Kreditgeschäft</b>	<b>-3.477</b>	<b>0,12</b>	<b>-2.095</b>	<b>0,07</b>	<b>66,0</b>
Verbrauch EWB durch Abschreibung	715		109		
Verbrauch EWB in % des Kreditvolumens	0,04		0,01		
<b>Risikoaufwand in % d. Kreditvolumens</b>	<b>-0,20</b>		<b>-0,12</b>		

Das Bewertungsergebnis der Eigenanlagen war hauptsächlich durch zwei Einflussfaktoren geprägt. Die weiter angestiegenen Zinsen wirkten sich auf Grund der inversen Zins-Struktur nur gering aus. Durch den Restlaufzeiten-Verkürzungseffekt und die damit verbundene Wertaufholung der im Vorjahr abgeschriebenen Wertpapiere ergab sich ein positives Bewertungsergebnis in Höhe von 4,3 Mio. € (Vj. -20,6 Mio. €). Damit lagen wir über unserem Planansatz von +3,1 Mio. €. Zur Cash-Flow-Steuerung unseres Zinsbuches wurden 2023 Wertpapiere vorzeitig veräußert. Diese Transaktionen sind mit einem Aufwand von 2,0 Mio. € im o.g. Bewertungsergebnis enthalten. Da die Abschreibungen auf den Wertpapierbestand zinsinduziert sind, gehen wir auch 2024 davon aus, dass sich die Marktwerte mit Verkürzung der Restlaufzeit bis zur Fälligkeit weiter dem Nennwert annähern.

Infolge des deutlich verbesserten Teilbetriebsergebnisses und einem insgesamt positiven Bewertungsergebnis in Höhe von 0,8 Mio. € stieg das Ergebnis vor Steuern im abgelaufenen Geschäftsjahr von 0,6 Mio. € auf 33,3 Mio. € kräftig an. Dadurch konnte das geplante Ergebnis vor Steuern von +11,9 Mio. € mit dem Faktor 2,8 übertroffen werden.

Der Steueraufwand hat sich infolge der guten operativen Ergebnisentwicklung von 5,1 Mio. € auf 9,9 Mio. € erhöht. Das Ergebnis nach Steuern im Geschäftsjahr 2023 liegt damit bei 23,4 Mio. € (Vj. -4,5 Mio. €), so dass neben der Zuführung der im Vorjahr aufgelösten Vorsorgereserven nach § 340f HGB und einer Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 16,1 Mio. € eine Ausschüttung einer Dividende von 4,0% (Vj. 2,5%) ermöglicht wird.

## **b) Finanzlage**

### **Kapitalstruktur**

Die Struktur unserer Passivseite ist neben unserem bilanziellen Eigenkapital in Höhe von 97,0 Mio.€ und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 199,5 Mio. € überwiegend geprägt durch die Einlagen unserer Kunden. Mit 2.185,0 Mio. € bzw. 79,5% der Bilanzsumme stellen sie unsere Hauptrefinanzierungsquelle dar. Die Verbindlichkeiten an Banken in Höhe von 223,0 Mio. € sind größtenteils auf Weiterleitungskredite an unsere Kunden zurückzuführen.

### **Investitionen**

Im Jahr 2023 konzentrierten sich unsere Investitionen vorwiegend auf turnusgemäße Ersatzinvestitionen und kleinere Umbaumaßnahmen in unseren Geschäftsstellen in Eislingen und Göppingen, Marktstraße. In 2023 wurde der Beschluss gefasst, die seit 2021 geplanten Neuinvestitionen in Mehrfamilienwohnhäuser in Schlat und Göppingen-Hohenstaufen, aufgrund der weiterhin ungünstigen Marktgegebenheiten im Bau-sektor nicht umzusetzen. Geplante Investitionen in Gebäudeleittechnik und Photovoltaikanlagen in Donzdorf und Göppingen, Marktstraße haben sich ins Folgejahr verschoben.

Insgesamt haben wir für Renovierungen, Mobiliar, sonstige bewegliche Wirtschaftsgüter, IT-Ausstattung und Betriebsvorrichtungen in allen Geschäftsstellen im Jahr 2023 0,8 Mio. € aufgewendet.

Im laufenden Jahr 2024 werden wir, neben den notwendigen Ersatzinvestitionen in allen unseren Geschäftsstellen, weiter in zukunftsorientierte Bereiche investieren. Neben moderner Gebäudeleit- und Medientechnik hat sich die Planung für die Photovoltaikanlage in Göppingen konkretisiert. In Geislingen, Stuttgarter Str. werden Elektoladesäulen für Kunden und Mieter installiert. Die einzelnen Posten des gesamten Investitionsplanes 2024 umfassen etwa 1,8 Mio. € (Vj. 1,9 Mio. €).

### **Liquidität**

Die Zahlungsbereitschaft konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet werden. Bei Liquiditätsengpässen können wir uns über die DZ BANK AG, Frankfurt am Main oder über Tendergeschäfte mit der Europäischen Zentralbank refinanzieren. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) nach Basel III-Aufsichtsrecht betrug zum Jahresultimo 142,1% (Vj. 153,5%). Seit dem 1. Januar 2018 ist hier ein Minimum von 100% einzuhalten.

Der Rückgang ist auf normale Schwankungen bei den stichtagsbezogenen Zahlungsströmen zurückzuführen. Der Durchschnitt der Monatsultimowerte der LCR lag 2023 bei 135,0% (Vj. 136,6%). Daneben stehen ausreichende offene Refinanzierungslinien zur Verfügung, die wir bisher nur teilweise in Anspruch genommen haben.

Der Liquiditätspuffer aus verpfändbaren, noch nicht verpfändeten Wertpapieren der Liquiditätsreserve betrug 2023 am Bilanzstichtag 305,4 Mio. € (Vj. 340,9 Mio. €), bei einem Sollwert von 150,0 Mio.€.

Unsere Kundeneinlagen unterliegen einer breiten Streuung. Überproportionale Großeinleger und damit verbundene hohe Abruftrisiken bestehen nicht. Für das kommende Jahr 2024 sind keine besonderen Liquiditätsrisiken erkennbar. Besondere Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben. Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

### c) Vermögenslage

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden, deren Höhe sich an IDW RS BFA 7 orientiert.

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen gestärkt. Das bilanzielle Eigenkapital (inklusive des Fonds für allgemeine Bankrisiken) hat sich von 280,5 Mio. € auf 296,5 Mio. € erhöht. Dafür sind hauptsächlich die Dotierungen des Fonds für Allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 16,1 Mio. € und der Rücklagen in Höhe von 0,20 Mio. € (Vj. 0,15 Mio. €) verantwortlich. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder sind zurückgegangen.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2022	Veränderung zu 2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	296.547	280.456	16.092	5,7
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	294.494	295.998	-1.503	-0,5
Harte Kernkapitalquote	18,2 %	17,7 %		
Kernkapitalquote	18,2 %	17,7 %		
Gesamtkapitalquote	19,4 %	18,9 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden im Geschäftsjahr 2023 jederzeit eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,06 %.

### Kundenforderungen

Die Kundenforderungen liegen mit einem Strukturanteil von 63,8% (Vorjahr: 59,2%) leicht unter dem Verbandsdurchschnitt von 65,4% (Vorjahr: 63,5%). Das Privatkundenkreditgeschäft ist stärker ausgeprägt als das Firmenkundenkreditgeschäft. Die Kredite sind nach Größenklassen und Branchen breit gestreut. Durch die ausgewogene Struktur unseres Kreditgeschäftes können wir Risikohäufungen vermeiden. Darüber hinaus konzentrieren wir uns grundsätzlich auf unser eigenes Geschäftsgebiet. Erkennbare Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen/-rückstellungen abgesichert. Latente Risiken sind ausreichend durch Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven gedeckt.

## Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	268.673	278.606	-9.933	-3,6
Liquiditätsreserve	460.120	550.090	-89.971	-16,4

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 78,4% (Vj. 80,3%) auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 21,6% (Vj. 19,7%) auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6) sowie 36,9% (Vj. 33,6%) auf das Anlagevermögen und 63,1% (Vj. 66,4%) auf die Liquiditätsreserve.

Im Buchwert der Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere sind 31,3% (Vj. 33,5%) festverzinsliche und zu 68,7% variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Davon entfallen 20,4 Mio. € (Vj. 10,6 Mio. €) auf öffentliche Emittenten, 504,9 Mio. € (Vj. 584,0 Mio. €) auf Kreditinstitute und 39,6 Mio. € (Vj. 67,7 Mio. €) auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden überwiegend von inländischen Emittenten aufgelegt. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben. Sämtliche verzinslichen Wertpapiere besitzen ein externes Rating im Investmentgradebereich.

Der Aktivposten 6 beinhaltet ausschließlich Anteile an unserem Spezialfonds Volksbank Göppingen Nr. 1 in Höhe von 157,8 Mio. € (Vj. 163,6 Mio. €) welcher der Liquiditätsreserve zugeordnet ist.

Bei den Anlagen wurde auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

Im Bilanzjahr wurden keine Wertpapiere der Aktivposition 5 ins Anlagevermögen umgewidmet oder erstmalig nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Gesamtbestand der Wertpapiere im Anlagevermögen betrug nominal 267,6 Mio. €. Abschreibungen auf diesen Teilbestand wurden in Höhe von 15,7 Mio. € (Vj. 27,2 Mio. €) vermieden.

## **5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und zur ursprünglichen Planung als gut. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region Göppingen, setzte sich fort. Beim Kreditgeschäft wurde mit einem Wachstum von 4,9% erfreulicherweise unsere Erwartung aus der Eckwertplanung (+4,0%) übertroffen. Das Einlagengeschäft war 2023 erwartungsgemäß rückläufig. Aufgrund der Zinswende Ende 2022 und der sich entwickelnden inversen Zinsstruktur waren 2023 langfristige Anlagen kaum gefragt. Im kurzfristigen, sehr volatilen Bereich sorgte, neben der anhaltend hohen Inflation, ein positives Börsenumfeld und die zunehmende Wettbewerbsintensität für einen Rückgang der Kundeneinlagen in Höhe von 4,6%. Bei unserer Planung für 2023 hatten wir einen Rückgang von 2,1% prognostiziert.

Die Ertragslage war im Geschäftsjahr 2023 von einer sehr guten operativen Entwicklung geprägt. Der starke Anstieg des Zinsüberschusses, sowie die gute Entwicklung beim Provisionsüberschuss und die moderat gestiegenen Verwaltungsaufwendungen sorgten für ein Teilbetriebsergebnis, das mit 1,14% der dBS unsere Planung weit übertraf. Ca. 1,1 Mio. € enthaltener Zinsaufwand stammen aus dem Sondereffekt einer vorzeitigen Auflösung von Zinssicherungsgeschäften. Ohne den Sondereffekt hätte sich ein Teilbetriebsergebnis von 1,18% der dBS ergeben.

Aufgrund Wertaufholungen bei den zinsinduzierten Wertpapierabschreibungen des Vorjahres ist das Bewertungsergebnis leicht positiv. Das Ergebnis vor Steuern von 33,3 Mio. € (Vj. 0,6 Mio. €) liegt damit weit über unserer Planung von 11,9 Mio. €. Nach Abzug der Steuern verbleibt ein ausreichendes Ergebnis, das 2023 eine deutliche Stärkung der Eigenkapitalausstattung der Bank erlaubt.

Die Bank verfügt über eine geordnete Vermögens- und Liquiditätslage. Die aufsichtsrechtlichen und die betrieblichen Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität wurden gut eingehalten.

Das im Kreditgeschäft aktuell erkennbare akute und latente Risiko ist durch Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen bzw. Pauschalwertberichtigungen, Vorsorgereserven nach § 340f HGB sowie den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in angemessenem Umfang gedeckt. Der Wertpapierbestand des Anlagevermögens enthält durch den massiven Anstieg der Kapitalmarktrendite in den letzten beiden Jahren stille Lasten. Sie werden im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches nach IDW RS BFA3 berücksichtigt. Der Bestand der Zinsderivate zur Aktiv-/Passivsteuerung enthält saldiert deutliche stille Reserven. Diese übersteigen die stillen Lasten des Wertpapierbestandes.

## **C. Risiko- und Chancenbericht**

### **Risikomanagementsystem und -prozess**

#### Ziele des Risikomanagementprozess



Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie. Hierin sind die strategischen Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs beschrieben sowie das Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert.

Der Vorstand trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird er durch das Ressort Gesamtbanksteuerung bei risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zum Controlling und Management von Risiken, unterstützt. Das Ressort Gesamtbanksteuerung ist zuständig für die Entwicklung von Grundsätzen, Methoden und Standards des Risikocontrollings, das sich auf die Verfahrensentwicklung in der genossenschaftlichen Finanzgruppe (gFG) stützt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion im Sinne der MaRisk wurde der Ressortleitung Gesamtbanksteuerung übertragen.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter der Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles unserer Risikopräferenz entsprechend. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Die zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen sowohl das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).
- Es erfolgt eine Sicherstellung des Fortbestandes unseres Instituts durch die Betrachtung einer angemessenen Liquidität in verschiedenen Perspektiven.
- Wir verzichten auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind (Vermeidung von Risiken).
- Wir bauen systematisch Geschäftspositionen auf, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen (Akzeptanz von Risiken).
- Wir betreiben Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer (beispielsweise über VR-Circle, Versicherungsverträge oder durch Schließung offener Positionen über Derivate), (Reduzierung von Risiken).
- Wir vermeiden weitestgehend Risikokonzentrationen durch quantitative Instrumente (u.a. Limitsysteme) oder qualitative Risikoanalysen.
- Wir betreiben Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle (Kompensation von Risiken).

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns zentrale Aufgaben und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu steuern und zu überwachen sowie negative Abweichungen von der Erfolgs-, Kapital- und Liquiditätsplanung zu vermeiden.

## Risikoidentifizierung

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschaffen wir uns einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Bei der Volksbank Göppingen eG werden aktuell das Kreditrisiko im Kunden- und Eigengeschäft, das Marktrisiko aus Zinsen, Aktien und Währungen, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko in Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos als wesentliche Risiken bewertet.

### Risikobeurteilung

Alle in der Risikoinventur als wesentlich bewertete Risiken werden anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Dabei verwendet die Bank vor allem Value-at-Risk-basierte Verfahren.

Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

### Risikoberichterstattung

Für die Risikoberichterstattung bestehen feste Kommunikationswege und ein festgelegter Empfängerkreis. Das regelmäßige Berichtswesen umfasst unter anderem die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risiko- steuerung.

Anlassbezogen werden, bei sich abzeichnenden oder eintretenden starken Veränderungen, umgehend Analysen über die Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage der Bank durchgeführt und es wird darüber berichtet.

### Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Es wird dabei unterschieden, ob die Risiken adäquat durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva als Liquiditätsdeckungspotenzial (Liquiditätstragfähigkeit) gedeckt werden können.

Zur Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit haben wir zum 1. Januar 2023 auf die normative und ökonomische Perspektive gemäß dem Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Bundesbank vom 24. Mai 2018 umgestellt.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden. Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von mindestens drei Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt. Darüber hinaus werden in der normativen Perspektive auch Stressbetrachtungen vorgenommen.

Die **Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive** war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestanforderungen an das Kapital waren auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch darin, das aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls zu decken. Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt. Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt losgelöst von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Die **Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive** war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

<b>Ökonomische Tragfähigkeit</b>	<b>2023</b>	<b>2022</b>
Risikodeckungspotenzial in T€	361.376	---
Gesamtbankrisikolimit in T€	212.000	---
Gesamtbankrisiko in T€	169.818	---
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits in %	80,1	---

Auslastung des Risikodeckungspotenzials in %	47,0	---
--	------	-----

Durch die Umstellung des Risikotragfähigkeitskonzeptes zum 1. Januar 2023 werden keine Vorjahreswerte angegeben. Die Werte zum 31.12.2023 sind aufgrund der geänderten Konzeption auch nicht mit denen im Lagebericht des Vorjahres veröffentlichten Werten zum 31.12.2022 vergleichbar.

Die Ermittlung der **Liquiditätstragfähigkeit** erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwendet die Bank die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR beträgt 115,0%. Die Liquidity Coverage Ratio betrug zum Berichtsstichtag 142,1%. Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 123,2 %. Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Entsprechend unserer Gesamtbankplanung halten wir diese beiden Kennzahlen auch in unserem Planungszeitraum über drei Jahre ein.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 4 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert; dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

## Risiken

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind:

Risiko	2023		2022	
	Limit in T€	Auslastung in %	Limit in T€	Auslastung in %
Kreditrisiko	71.000	77,0	---	---
Marktrisiko	133.000	82,0	---	---
Operationelles Risiko	8.000	76,2	---	---
Gesamtbankrisiko	212.000	80,1	---	---

Im Hinblick auf die Umstellung der Risikotragfähigkeitskonzeption zum 1. Januar 2023 sind die dargestellten Risikomessungen zum 31. Dezember 2023 nicht mit denen des Vorjahrs vergleichbar.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Die Risikoartenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9%. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9%-Quantil entspricht.

### **Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft sowie ggfs. weitere Kreditrisiken, wie beispielsweise das Ländertransferrisiko.

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit einer geringen Wahrscheinlichkeit eintreten und hat aber ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft **Ratingsysteme** zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein. Dabei verwenden wir vorrangig die Verfahren der gFG. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz. Zum Bilanzstichtag sind hierbei 99,9% des ratingrelevanten Bestandes geratet. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir im Kundengeschäft zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige **Sicherheiten** herein. Das Kreditvolumen war zu 76,5% mit werthaltigen Sicherheiten unterlegt.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer **Risikovorsorge** erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein **Limitsystem**, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration im Bereich der Größenklassen implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk für 12 Monate) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 11.000 T€) zum 31. Dezember 2023 zu 82,1% ausgelastet.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 60.000 T€) zum 31. Dezember 2023 zu 76,1% ausgelastet.

Kreditrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Das Marktrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels separater Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffern.

## **Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktpreisrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken. Bei der Volksbank Göppingen eG liegen keine wesentlichen sonstigen Marktrisiken vor.

Das Marktpreisrisiko stufen wir auf Basis der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir monatlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (anteilig 115.000 T€) zum 31. Dezember 2023 zu 85,0% ausgelastet.

Aktien- und Währungsrisiken liegen lediglich anhand von Fondsanlagen bei Union Investment vor. Sie werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die jeweils nur das Aktien- bzw. Währungsrisiko abbildet. Unser Risikolimit für das Aktienrisiko (anteilig 12.000 T€) ist zum 31. Dezember 2023 zu 60,6% ausgelastet, das Limit für das Währungsrisiko (anteilig 6.000 T€) zu 67,3%.

Ergänzend werden weitere barwertige Berichtsgrößen als zusätzliche Informationen bei geschäftspolitischen Entscheidungen berücksichtigt.

Für das Zinsrisiko ziehen wir als weitere Steuerungsgrößen die Basel-Zinsrisiko-Kennziffer sowie die Nettoreserven aus der Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Zinsbuches nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung (gemäß IDW-Stellungnahme RS BFA 3) heran.

Bei der Ermittlung der Auswirkungen des sog. Zinsschocks wird die Auswirkung eines ad-hoc („über Nacht“)-wirkenden Zinsschocks (Parallelverschiebung oder Änderung der Struktur der Zinskurve) auf den Barwert aller zinssensitiven Positionen des Bankbuchs, d. h. Aktiv- und Passivpositionen sowie Derivate, in Relation zu den Eigenmitteln der Bank quantifiziert. Bei einem Zinsschock von +200 Basispunkt beträgt die Zinsrisikokennziffer der Volksbank Göppingen eG zum 31. Dezember 2023 18,43% (Vj. 18,98%).

Bei der Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Positionen des Zinsbuches nach dem Grundsatz der verlustfreien Bewertung weist die Volksbank Göppingen zum 31. Dezember 2023 Nettoreserven in Höhe von 45.303 T€ auf. Es war demnach im Jahresabschluss 2023 weiterhin keine Drohverlustrückstellung zu bilden. Gegenüber dem Vorjahr (14.939 T€) haben sich die Nettoreserven erhöht.

## **Liquiditätsrisiko**

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, den Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt und fristgerecht nachkommen bzw. Finanzmittel nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können. Risikotreiber sind insbesondere das Refinanzierungskosten- und Zahlungsunfähigkeitsrisiko.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts, jedoch als betriebswirtschaftlich geringes Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung aufgrund unserer kleinteiligen und stabilen Refinanzierungsstruktur mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar. Zusätzlich halten wir einen Liquiditätspuffer in Abhängigkeit zur Höhe der täglich fälligen Kundeneinlagen vor.

Das Refinanzierungskostenrisiko haben wir im Rahmen unserer Risikoinventur als unwesentliches Risiko bewertet. Es geht demnach nicht in unsere ökonomische Risikotragfähigkeitskonzeption ein.

### **Operationelles Risiko**

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich, jedoch betriebswirtschaftlich gering ein. Das Risiko hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und aufgrund unseres Versicherungsschutzes ein mittleres Schadenspotenzial.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare sowie die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Für die Risikomessung operationeller Risiken verwenden wir einen VaR-Ansatz, in den neben der bankeigenen Schadensfalldatenbank auch die Historie aus dem Verbandsgebiet des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes eingeht und auf die Bankgröße skaliert wird. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2023 zu 76,7% ausgelastet.

### **Weitere Risiken**

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Immobilienrisiko, dem Strategischen- und Geschäftsrisiko, dem Pensionsrisiko und dem Kapitalabzugsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

### **Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Mit der Verwendung von Finanzinstrumenten werden in unserer Bank die Reduzierung der Zinsüberschussvariabilität bzw. des Zinsänderungsrisikos und Einhaltung aufsichtlicher Mindestvorgaben im Rahmen der Gesamtbanksteuerung als Ziele verfolgt.

Das Risiko wird reduziert oder vermieden, indem wir Festzinsbindungsüberhänge, insbesondere in Laufzeiten von 10 Jahren und in Teilen auch länger, durch Zinsswaps absichern. Im Rahmen der Risikomanagementmethoden nutzen wir aktiv diese symmetrischen Absicherungsmöglichkeiten.



## Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden. Zum 31. Dezember 2023 ist das Gesamtrisikolimit der Bank zu 80,1% ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am gesamten Risikodeckungspotential beträgt 47,0%.

Insgesamt haben sich die quantifizierten Risiken im Vergleich zum Jahresbeginn erhöht, was auf eine verschärfte Risikomessmethodik bei den Zinsänderungsrisiken zurückzuführen ist. Dabei kommt der massive Zinsanstieg aus dem Jahr 2022 im Modell stärker zur Geltung. Die weiteren wesentlichen Risiken haben entweder abgenommen oder bewegen sich auf dem Niveau zu Jahresbeginn. Die Risikolimitauslastung (Gesamtrisiko) bewegte sich im Jahresverlauf zwischen einem Auslastungsgrad von 74,0% - 85,1%.

Für das Jahr 2024 prognostizieren wir eine leichte Erhöhung der bankspezifischen Risiken, die im Wesentlichen aus Zinsrisiken resultiert. Die bestehenden anhaltenden Unsicherheiten am Zins- und Kapitalmarkt sowie aus dem geopolitischen Umfeld und die hohe Inflation können sich auf die Risikolage der Bank auswirken. Kurzfristig gehen wir daher von einem zurückhaltenden Investitionsverhalten unserer Kunden und gleichbleibenden Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditportfolio aus. Diese Auswirkungen sind in der Limitallokation durch ein höheres Zinsänderungsrisiko entsprechend berücksichtigt. Daher planen wir, das Eigenkapital durch Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis weiter zu stärken.

Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2024 gegeben. Für den wachsenden Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2024 gegeben ist.

Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im risikoartenübergreifenden, adversen Szenario simulieren, ergeben sich durch höhere Ausfallwahrscheinlichkeiten bei gleichzeitig angenommenen niedrigeren Sicherheitenwerten deutlich höhere Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft. Wir gehen in dem Szenario zusätzlich von höheren Credit Spreads und Rückgängen an den Aktienmärkten aus. Die Bewertungsaufwendungen für die Eigenanlagen steigen demzufolge ebenfalls. Durch die Annahme von steigenden Zinsen geht der Zinsüberschuss durch höhere Zinsaufwendungen zurück und die Bewertungsaufwendungen für die Eigenanlagen steigen weiter an.

Das höchste Risiko für unseren bilanziellen Zinsüberschuss für das Jahr 2024 besteht bei stark steigenden Zinsen. In diesem Szenario liegt der Zinsüberschuss bis zu 27,6% unter unserem Planwert. In diesem Szenario ergibt sich zudem ein schlechteres Bewertungsergebnis. Chancen für den bilanziellen Zinsüberschuss ergeben sich, sofern die Zinsstrukturkurve steiler wird bzw. sich die aktuell vorhandene Inversion der Zinsstrukturkurve zurückbildet. Beim Eintritt unserer Stressszenarien, die wir in der normativen Perspektive jährlich simulieren, würde sich die Gesamtkapitalquote leicht verschlechtern.

Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen bei einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In diesem Umfeld könnten die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden. Zudem könnte ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognose zugrundeliegenden Annahmen zu einer höheren Kreditnachfrage und Wachstum im Kredit- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss sowie zu einem Anstieg der Kundeneinlagen führen.

#### **D. Prognosebericht**

Für das Jahr 2024 planen wir hinsichtlich unserer bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren mit einem weiteren Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 3,0%, sowohl im Firmenkunden- als auch im Privatkundengeschäft. Im Geschäftsfeld Kundeneinlagen lag die Marge in Zeiten von negativen Marktzinsen für einen langen Zeitraum im Minus und hat sich erst mit der Zinswende der EZB ab Mitte 2022 zunehmend erholt. Unser Fokus liegt deshalb neben der Volumenentwicklung auch verstärkt darauf, die Marge in diesem Geschäftsfeld zu stabilisieren. Im Hinblick auf die stark zugenommene Wettbewerbsintensität gehen wir in diesem Spannungsfeld und angesichts unserer komfortablen Liquiditätssituation für 2024 von einer Seitwärtsbewegung bei den Kundeneinlagen aus.

Die EZB hat im Jahresverlauf 2023 angesichts der nach wie vor erhöhten Inflation ihre Straffung der Geldpolitik fortgesetzt. Äußerungen aus der EZB deuten darauf hin, dass die Ratsvertreter das gegenwärtige Leitzinsniveau als ausreichend restriktiv erachten, um die Inflation mittelfristig wieder in Einklang mit dem Inflationsziel zu bringen. Angelehnt an die Zinsprognose der DZ BANK AG vom Oktober 2023 betrachten wir den EZB-Zinserhöhungszyklus für abgeschlossen. Mit Blick auf das Jahr 2024 dürfte der Inflationsdruck im Euroraum allmählich weiter nachlassen und sich dem EZB-Ziel von 2% wieder annähern. Vor diesem Hintergrund halten wir es für wahrscheinlich, dass die EZB-Vertreter vorsichtig von ihrem bisherigen restriktiven geldpolitischen Kurs abrücken. Im Schlussquartal 2024 unterstellen wir Leitzinssenkungen im Umfang von 50 Basispunkten.

Die langfristigen Kapitalmarktrenditen für die im Kundenkreditgeschäft maßgeblichen Laufzeiten von 10 bis 15 Jahren erwarten wir weitgehend unverändert auf einem Niveau von ca. 3% mit leicht fallender Tendenz bis Ende 2024. Damit würde sich die Zinsstrukturkurve zwar versteilen, aber immer noch invers bleiben und den Strukturbeitrag innerhalb des Zinsüberschusses weiter belasten.

Für die Folgejahre erwarten wir dann sukzessive eine Normalisierung der Zinsstrukturkurve, ausgehend von niedrigeren Geldmarktzinsen infolge weiterer EZB-Zinssenkungen.

Der nach der Niedrigzinsphase neu entfachte Wettbewerbsdruck wird die zuletzt erhaltenen Margen im Einlagengeschäft weiter unter Druck halten. Demgegenüber bestehen nach dem deutlichen Anstieg des Zinsniveaus Wiederanlagechancen aus auslaufenden niedriger verzinsten Aktivpositionen. Da diese jedoch nur die im Jahresverlauf auslaufenden Geschäfte betreffen, können sie die Verteuerung des Zinsaufwands nicht vollständig kompensieren. Die aktuell inverse Zinsstrukturkurve - d.h. langfristige Kapitalmarktzinsen sind niedriger als kurzfristige Zinsen - wirkt sich über den Strukturbeitrag zusätzlich ungünstig auf unseren Zinsüberschuss aus. Wir rechnen deshalb damit, dass der Zinsüberschuss 2024 unter dem Niveau von 2023 liegen wird. Unsere Planung zum Jahresanfang ging von einem Rückgang auf 43,4 Mio. € nach 48,6 Mio. € im abgelaufenen Jahr aus. Für die folgenden Jahre erwarten wir ab 2026 einen stetigen Anstieg des Zinsüberschusses.

Nach der aktuellen Fortschreibung, welche die weitere Veränderung des Zinsniveaus bis Ende Januar 2024, jedoch lediglich die bis zu diesem Stichtag vollzogenen Zinsänderungen bei den Kundeneinlagen berücksichtigt, würde der Zinsüberschuss mit 46,4 Mio. € voraussichtlich höher ausfallen. Da wir einen weiteren Rückgang der Marge bei den Kundeneinlagen im Jahresverlauf 2024 erwarten, ist davon auszugehen, dass sich die Vorscheurechnungen für den Zinsüberschuss im Jahresverlauf auf den ursprünglichen Prognosewert zum Jahresanfang zubewegen werden.

Den Provisionsüberschuss haben wir nach dem weiteren Anstieg im abgelaufenen Jahr auf 20,4 Mio. € im Hinblick auf die unsicheren Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten konservativ auf einem Niveau von 19,3 Mio. € geplant.

Beim Personalaufwand haben wir einen Anstieg der Mitarbeiterkapazitäten aus der Nachbesetzung von Stellen sowie eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 2,0% ab dem 01.01.2024 berücksichtigt. Der geplante Personalaufwand steigt um 1,1 Mio. € auf 23,4 Mio. €.

Die Höhe der Sachaufwendungen steigt gemäß unserer Prognose im Jahr 2024 deutlich von 12,9 Mio. € auf 14,6 Mio. € an. Wesentliche Faktoren für den Anstieg sind zum einen steigende Energiekosten und höhere Instandhaltungsaufwendungen für unsere bankbetrieblich genutzten Räumlichkeiten. Hervorzuheben sind zudem als Sonderfaktor die Aufwendungen aus der turnusmäßigen Kartenhauptausstattung unserer Bank- und Kreditkarten im Jahr 2024.

In unserem Kundenkreditportfolio haben wir in Anbetracht des deutlich höheren Zinsniveaus und sinkender Immobilienpreise davon besonders betroffene Engagements im abgelaufenen Geschäftsjahr einer kritischen Untersuchung unterzogen und konservativ bewertet. Dadurch lag das Bewertungsergebnis mit -6,0 Mio. € deutlich unter den sehr günstigen Ergebnissen früherer Jahre. Teilweise kompensiert wurde das Bewertungsergebnis durch eine Teilauflösung unserer Pauschalwertberichtigungen bzw. -rückstellungen um +1,9 Mio. €, so dass das gesamte Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft bei -3,5 Mio. € auslief. Ansonsten hat sich die Bonitätsstruktur unseres Kreditportfolios sehr robust gezeigt. Für das Bewertungsergebnis im Jahr 2024 haben wir auf den Standardrisikokosten in Höhe von -3,0 Mio. € aufgesetzt.

Das Bewertungsergebnis für die eigenen Wertpapieranlagen haben wir in unserer Planung 2024 - zum Stichtag 31.10.2023 - ursprünglich mit saldiert +4,9 Mio. € veranschlagt. Dabei kommen die erwarteten Zuschreibungen für im Jahresabschluss 2022 niedriger bewertete Wertpapiere durch Restlaufzeitenverkürzung zum Ausdruck. Hierbei haben wir die kalkulatorischen erwarteten Verluste, die sich aus der Geschäfts- und Bonitätsstruktur ergeben, kompensatorisch berücksichtigt. Durch den starken Zinsrückgang im Dezember 2023 sind aber Teile der für 2024 erwarteten Zuschreibungen bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr realisiert worden. In unserer Ergebnisvorschau pro Ende Januar 2024 hat sich dieser Ansatz demnach auf saldiert +2,7 Mio. € vermindert. Auf Grund der nach wie vor hohen Volatilitäten und Unsicherheiten für die Konjunktur- und Zinsentwicklung sowie den weiteren Fortgang des Ukraine-Russland-Konflikts ist eine verlässliche Punkt- oder Intervallprognose für das Geschäftsjahr 2024 weiterhin nicht möglich.

Für unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die auf die Ertragslage abstellen, erwarten wir für die Rentabilitätskennzahl Teilbetriebsergebnis in Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen gemäß unserer Prognose 2024 per 31.10.2023 einen Rückgang von 1,14% auf 0,83%. Das geplante absolute Teilbetriebsergebnis reduziert sich dabei von 31,9 Mio. € auf 23,1 Mio. €, liegt aber weiterhin deutlich über dem Niveau früherer Jahre. Die Cost Income Ratio steigt von 53,8% auf 63,2%. Das Ergebnis vor Steuern wird demnach mit 25,5 Mio. € ebenfalls unter dem des abgelaufenen Jahres 2023 auslaufen. Wir erwarten, dass sowohl das Teilbetriebsergebnis in Relation zum durchschnittlichen Geschäftsvolumen als auch die Cost Income Ratio wie auch im abgelaufenen Jahr günstiger als der im Durchschnitt des Baden-Württembergischen Verbandsgebietes ausfallen werden.

Für den bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikator "Anteil der aktiven Kunden, die für das Online Banking freigeschaltet sind bzw. die VR BankingApp nutzen" gehen wir von einer weiteren leichten Steigerung der Nutzungsquoten aus.

Die aktuellen Konjunkturprognosen gehen von keiner wesentlichen Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im Jahr 2024 aus. Chancen für die Ertragslage könnten sich ergeben, wenn entgegen diesen Erwartungen ein nennenswertes Wirtschaftswachstum zu verzeichnen ist und das Bewertungsergebnis Kredit dadurch günstiger ausfällt als prognostiziert. Auch eine Normalisierung der Zinsstrukturkurve am Kapitalmarkt würde den Zinsüberschuss begünstigen. Entsteht die Normalisierung der Zinsstrukturkurve über ein Absinken der Geldmarktzinsen z.B. dadurch, dass die EZB ihren Zinssenkungszyklus frühzeitiger beginnt, hätte dies bereits kurzfristig positive Auswirkungen auf den Zinsüberschuss und das Bewertungsergebnis der eigenen Wertpapiere. Wird die Normalisierung der Zinskurve über höhere mittel- bis langfristige Kapitalmarkttrenditen bewirkt, würden kurzfristig höhere Zinserträge voraussichtlich durch Abschreibungen auf den Wertpapierbestand, insbesondere bei Festzinspapieren, überkompensiert werden und die positiven Gesamtwirkungen erst in den darauffolgenden Geschäftsjahren spürbar werden.

Risiken sehen wir weiterhin in erster Linie in den Unwägbarkeiten aus den geopolitischen Entwicklungen in der Ukraine und Russland, die sich in Form von Kreditausfällen, Wertpapierabschreibungen und Rückstellungsbildungen ergeben können. Weiterer wesentlicher Unsicherheitsfaktor ist die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2024 bis 2028 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf.

Unser weiteres Wachstum im Kundenkreditgeschäft belastet grundsätzlich den Leistungsindikator der Gesamtkapitalquote durch einen Anstieg der risikogewichteten Aktiva, die mit Eigenmitteln zu unterlegen sind. Für 2024 erwarten wir dennoch einen Anstieg der Kapitalquote von 19,35 auf 19,59%. Dieser ergibt sich aus der Dotierung unserer Rücklagen und Reserven aus dem Jahresabschluss 2023 sowie insbesondere aus einem Abbau ausstehender Wertermittlungen von Immobiliensicherheiten im Kundenkreditgeschäft.

Mit der geplanten Gesamtkapitalquote können wir die aktuell gültigen Kapitalanforderungen sowie die ab 2025 erwarteten zusätzlichen Eigenmittelanforderungen aus der Finalisierung der CRR III weiter gut einhalten.

Wir gehen für 2024 weiterhin von einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit aus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinsichtlich der Liquiditäts- und Eigenmittelkennziffern planen wir auch 2024 einzuhalten.

Auf Basis der vorstehenden Planung gehen wir unverändert von einer zufriedenstellenden Entwicklung des Geschäftsvolumens und der wirtschaftlichen Verhältnisse der Bank aus. In unserer Prognose haben wir die erwarteten Auswirkungen der externen Rahmenbedingungen zu Konjunktur, Inflation und Zinsen auf unsere Geschäftsentwicklung sowie die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der Bank berücksichtigt.

Der Russland-Ukraine-Konflikt, die Entwicklung der Inflation- und die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (vgl. auch Abschnitt Risiko- und Chancenbericht – Gesamtbild der Risikolage) bergen weiterhin Unsicherheiten für die Finanzmärkte und können wirtschaftliche Auswirkungen insbesondere für Unternehmen nach sich ziehen. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zu Grunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Wie bereits im Abschnitt Risiko- und Chancenbericht – Gesamtbild der Risikolage dargestellt, sind die konkreten Auswirkungen weiterhin nicht sicher abschätzbar.

Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten, und werden unsere Prognosen anpassen, soweit dies erforderlich ist. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen.

Göppingen, 28. März 2024

Volksbank Göppingen eG

**Der Vorstand:**

---

Dr. Lukas Kuhn

Michael Beschoner